

Notfallplan für das Unternehmen

Ein Ausfall des Unternehmers kann den Betrieb seine Existenz kosten. Die WK und die Notariatskammer haben nun eine Kooperation geschlossen und helfen bei betrieblichen und persönlichen Vorsorgemaßnahmen.

Ein Arbeitsunfall, eine Krankheit oder das Versterben des Unternehmers können Betriebe schnell vor große Herausforderungen stellen. Ist die Nachfolge ungeklärt und hat sich der Selbstständige keine Gedanken über seinen Ausfall gemacht, kann das zur Insolvenz des Betriebs führen. Um darauf aufmerksam zu machen und Un-

ternehmer zu sensibilisieren, haben sich die WK und die Notariatskammer zusammengetan. Durch die Kooperation informieren die Kammern Unternehmer vorausschauend.

Die Notariatskammer bietet über die notarielle Erstberatung hinaus eine kostenlose einstündige Beratung. Behandelt werden Vertretungsregelung, Vollmachten, Patientenverfügung oder Vorsorgevollmachten, erbrechtliche Vorsorge, gesellschaftsvertragliche Nachfolge und unternehmensbezogene Verträge.

Außerdem sparen Unternehmer beim Erstellen einer Vorsorgevollmacht bei einem Notar 100 Euro und zahlen nur 360 Euro.



Unterzeichneten die Kooperation: WK-Präsident Jürgen Mandl, der Vizepräsident der Notariatskammer, Werner Stein, und Notariatskammerpräsident Erfried Bäck.

Foto: KK/Fritzpress

FAKTEN

- ▶ Pro Unternehmer gibt es zusätzlich zur notariellen Erstberatung eine kostenlose einstündige Beratung.
- ▶ Mit dem Beratungsscheck der WK und der Notariatskammer kann man das Angebot nützen.
- ▶ Behandelt werden Themen wie Vertretungsregelung, erbrechtliche Vorsorge, gesellschaftsvertragliche Nachfolge und unternehmensbezogene Verträge.
- ▶ Dank der Kooperation mit der WK ist das Erstellen einer Vorsorgevollmacht 100 Euro günstiger und kostet 360 Euro.
- ▶ Informationen: wko.at/ktn/service

Passwörter, Prokura, Versicherung

Für den Ernstfall gilt es vieles zu bedenken und vorausschauend zu planen.

Fällt der Unternehmer ohne Vorwarnung aus, sollte es einer Person möglich sein, über Codes und Passwörter zu verfügen. Dazu zählen Zugangsdaten für Bank-

konten, Passwörter für Programme oder auch den Computer selbst.

Unterlagen, die für das Weiterführen des Betriebs gebraucht werden, sollten an einem sicheren Ort hinterlegt werden. Mit einer Vollmachtsurkunde, der sogenannten Prokura, können Selbstständige Vertretungsrechte an einen Verantwortlichen übertragen.

Falls der Unternehmer selbst nicht in der Lage ist, Entscheidungen zu treffen, können so Liefer-, Kauf- und Dienstverträge unterzeichnet werden.

Gibt es keine Vertretung, kann eine Betriebsunterbrechensversicherung eine Lösung sein. So werden Sachschäden und finanzielle Schäden, die bei Betriebsstillstand entstehen, abgedeckt.



Die SVA lädt erwerbstätige Pensionisten zur Gesundheitswoche „active aging“.

Foto: WKÖ

Gesundsein mit der SVA

Die SVA bietet erwerbstätigen Pensionisten eine Gesundheitswoche.

Österreichs Selbstständige arbeiten zwei Jahre länger als ihre Mitarbeiter. „Wer länger arbeitet, der soll auch etwas davon haben“, sagt SVA-Obmann Christoph Leitl. Deshalb hat die SVA unter dem Motto „active aging“ eine Gesundheitswoche ins Leben gerufen.

Pensionisten bekommen dabei Tipps zu Ernährung und Gesund-

heit. Aber auch Entspannung, Gedächtnistraining und Sport wie Gymnastik, Wirbelsäulentraining oder Nordic Walking stehen auf dem Programm.

Bis auf einen geringen Kostenanteil, der je nach Einkommen berechnet wird und maximal 18,90 Euro pro Tag beträgt, werden die gesamten Kosten für das „active aging“-Programm, die Unterkunft und Verpflegung von der SVA getragen.

Infos: www.svagw.at